

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

41 (17.2.1928) Beilage des Volksfreund

Fürsorge für hilfsbedürftige Wanderer

Von Bürgermeister Robert Durlach

Die drei Oeffentlichkeit ist das herrschende Wanderer... Mit der Schaffung der fürs Reich... im Juli 1927 aus der Erwerbslosenfürsorge herausgewach-

Entfernung liegen. Ferner soll erreicht werden, die Beseitigung der Stationen als Gemeinde- oder Kreisrichtungen, Ausgestaltung in hygienisch einwandfreier Weise, insbesondere Einrichtung von Waschlöcherlein, Bad und Desinfektion, genügende Weltwäsche, Trennung der Jugendlichen von den Erwachsenen, Uebernahme bis zu zwei Drittel der Kosten erstmaliger Einrichtungen der Stationen auf die Kreise.

Für die Leistungen der Kreise erhalten dieselben ein Kontrollrecht, ebenfalls das Mitbestimmungsrecht bei der Bestellung des Verwalters. Ferner übernimmt der Kreis die Kosten für Schuhe und Kleidungsstücke an den Wanderer, soweit im Einzelfalle nicht über 10 Mark solcher Kosten entstehen.

Solche, nach diesen neuzeitlichen Gesichtspunkten eingerichteten Stationen, befinden sich in Betrieb in Bruchsal und Durlach. Im Bau befindet sich die dem Obdachlosenrat angelegte und vom Kreis Karlsruhe geförderte Station Karlsruhe. Neueinrichtungen werden sollen noch die Stationen Forstheim und Bretten. Um Geld zu sparen, müssen solche Stationen möglichst in vorhandenen Gebäuden oder dem Fiskus gehörenden Gebäuden einbaut werden. Immerhin sind für die Stationen Instandhaltung und Einrichtung 20 bis 30 000 Mark erforderlich. Die Betriebskosten einer Station einschließlich Verpflegung dürften sich pro Jahr auf 10-15 000 M belaufen.

Soweit das Reich für die gesetzliche Regelung über das Wandererwesen in Frage kommt, hat letztermal der Reichsarbeitsminister gemeinsam mit dem Reichsinnenminister am 25. Februar 1928 einen Gesetzentwurf vorgelegt, der sich auf zwei kurze Artikel beschränkt.

Danach sollte der § 2 Abs. 1 der Verordnung über die Fürsorgepflicht folgenden Zusatz erhalten: Soweit das Land nichts anderes bestimmt, sind die Aufgaben für hilfsbedürftige Wanderer von den Landesfürsorgeverbänden zu erfüllen (Artikel 1). Der Reichsarbeitsminister hat die Befugnis, mit Zustimmung des Reichsrates Grundzüge über das Wandererwesen insbesondere über die Schaffung allgemeiner Einrichtungen und ihre Benutzung, über Wandererstrafen und Wandererpässe zu erlassen (Artikel 2).

In der Regierungsentwürfen dieser Stelle Stellung zu nehmen, erwidert sich, Der deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge hat sich mit dem Entwurf eingehend beschäftigt, ebenso die drei in Deutschland bestehenden Fachverbände für das Fürsorgehandwerk. Der Kampf der Meinungen unter diesen genannten Organisationen geht noch um die Frage, wer der Träger dieser neuen gesetzlichen Regelung sein soll, ob Bezirks- oder ausschließlich Landesfürsorgeverbände. Obwohl diese Frage von außerordentlicher Bedeutung für die Länder selbst ist, müssen die Dinge noch näher herangehrt. Und zudem wird die Vollzugsordnung des kommenden Gesetzes vom Land erlassen werden, so daß fernerzeit noch Gelegenheit gegeben wird, zu dieser Frage eingehend Stellung zu nehmen. Bezieht sich der Artikel 1 des neuen Entwurfs mit der beschriebenen Einleitung: „Soweit das Land nichts anderes bestimmt“.

So viel darf in der Angelegenheit wohl vorausgesetzt werden, daß die Bezirksfürsorgeverbände-Länder zu klein sind, diese Frage in wirkungsvoller Weise zu lösen, insbesondere aber auch sich finanziell zu schwach. Am zweckmäßigsten will uns scheinen, daß der Landesfürsorgeverband die überwachende Instanz darstellt und die Kreise auch in der kommenden neuen Gestaltung die eigentlichen Träger sind. Voraussetzung für eine derartige Regelung war, daß Reich und Länder nicht in ihren schon so oft gebotenen Pflichtverhältnissen verfallen, daß sie nämlich vergessen würden, sich an den Kosten zu beteiligen. Anzumerken aber ist, daß Reich und Land eine grundsätzliche Regelung des Wandererfürsorgewesens herbeiführen wollen. Sodann Karl Kobberlin (1808-1875) war seit dem Jahre 1848 ein anerkannter Führer des linken Zentrums. Er schrieb einmal der verantwortlichen Staatsleitung ins Stammbuch: „Daß die Sünden bis ins dritte und vierte Glied beimacht werden, ist bei Staaten noch viel wahrer, als bei Geschlechtern und Individuen.“

Seien sich die verantwortlichen Staatslenker unserer Zeit auch der endgültigen notwendigen Regelung dieser Frage voll bewußt.

Durlacherstraße vom Gasthaus „zum Waldhorn“ bis zur Eisenbahnbrücke bildet den Gegenstand erneuter Beratung. Bei dem außergewöhnlich starken Verkehr und dem starken Gefälle dieser Straßenstraße erweist sich die Ausbesserung der Schotterdecke als ein unangelegenes Mittel, so daß zur Schaffung durchgehender Straße nur eine neuzeitliche Befestigung in Betracht kommen kann. Für die Befestigungsart und wegen Aufbringung der erheblichen Kosten behält sich der Stadtrat die Entscheidung vor. Für die Einleitung des Vorhabens des Mittelrheinischen Gas- und Wasserfachmännervereins zu einer am 3. März 1928 stattfindenden Geschäftsitzung des Vereins sowie für die Einleitung des Gewerbevereins zu einer am Montag, 20. d. Mts., stattfindenden „Ersten öffentlichen Gemeinderatsitzung“, spricht der Stadtrat seinen Dank aus.

Aus dem Albia

Der Touristenverein „Die Naturfreunde“, Ortsgruppe Ettlingen, veranstaltet am Fastnacht-Sonntag, 19. ds. Mts., ab nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal eine humoristisch-farzenaflische Sitzung. Für entsprechende Unterhaltung ist bestens Sorge zu tragen.

Ettlingen. Der Räder-Maskenball des Arbeiter-Jugendvereins „Eintracht“ erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches. Es waren durchwegs laubere und originelle Kostüme zu beobachten; dieser Fleiß und das Bestreben, die Maskenbälle der Arbeiterklasse auch nach dieser Seite hin zu bereichern, ist lobenswert. Besonders erfreute die Anwesenheit der Gattin des Ettlinger Marrenfürsten mit nachfolgendem Einzug und Empfang des Kölner Prinzen Karneval. Die Begrüßungsansprachen und Witze wurden geistreich und geistvoll von dem Prinzen Karneval und fanden allseitigen Beifall. Die anschließende Vereinerung der Orden durch den Prinzen Karneval feierte die urfidele Stimmung der vielen Karren und Karrennen. Es war ein veritables fröhliches Karrenwäffeln bei der „Eintracht“ bis in die Morgenstunden verjammelt und dürfte es allen Anwesenden sicher gefallen haben. Auch erwähnt sei die Kapelle des Musikvereins, die durch ihre klaren Töne die Veranstaltung verschönte. — Um ihren Mitgliefern und Freunden noch ein humoristisches Stelldichein zu geben, veranstaltet die „Eintracht“ am Fastnacht-Montag, am abends 7 Uhr ab, im Lokal zur „Krone“ einen urfidele Kappenaabend. Für humoristische und gesellige Unterhaltung ist bestens gesorgt. Auch wird bei dieser Gelegenheit unter einheimischen Karrenprinzen noch einmal eine Begegnung und Wiederspielung mit dem Kölner Prinzen Karneval haben. Wer also noch einige gemütlich-fröhliche Stunden am Wäffeln von der diesjährigen Fastnacht erleben will, komme zur „Eintracht“ in die „Krone“.

Der Arbeiterfußballverein Vorwärts Ettlingen lud seine Mitglieder und Freunde zu seinem diesjährigen Maskenball auf Fastnachtsonntag in den Gasthof zur „Krone“ abends 8 Uhr ein. Der Verein hat es sich anlegen sein lassen, alles zu tun, um den Besuchern recht vergnügliche Stunden bei den Fußballern zu verschaffen. Zwei erstklassige Kapellen (Krause) werden für flotte und andauernde Tanzmusik sorgen, während eine Originalkapelle die allerschwersten Schläger bringen wird. Der äußerst vorzügliche Sonnenball wird in seiner feinsten Beleuchtung und imposanten Aus schmückung groß genug sein, all den Freundinnen und Freunden des Prinzen Karneval liebevolle Aufnahme zu bieten. Um allen Teilen der Bevölkerung den Zutritt zu ermöglichen, ist trotz der enormen Auslagen der Eintrittspreis aufs allerbilligste — 1.30 M — festgelegt. Sollen wir, doch unsere Genossen alle den Verein so unterstützen, wie es die Fußballer anderer Vereine einen gegenüber bisher immer taten. Die freien Fußballer haben vergangenes Jahr ihren Fastnachtball schon und unterhaltend ausgestaltet. Auch dieses Jahr werden die Freunde des runden Leders den Besuch nicht zu bereuen haben. Kartenverkauf bei Dr. Feurmeier E. Jäger und Vorstand A. Pirch, Kirchenplatz 6.

Walenbach. Man schreibt uns: Eigenartige Zustände sind in unserer Schule eingetreten. Bei der Erstellung von Religionsunterlagen wird sehr viel und außerordentlich kräftig mit dem Stock gearbeitet. Welche Folgen diese Prügelmethode hat, wird die Zukunft zeigen. Einen klaren Beweis, daß die Schuld nicht auf Seiten der Kinder liegt, hat der Vorsteher des jetzigen Wärrers geliefert; der hatte nämlich das Schloß nicht nötig, behandelte vielmehr die Kinder mit größter Liebe. Der jetzige Herr Wärrer möge doch auch nach dem Vorbild des göttlichen Kinderfreundes unterrichten. Das steht einem Priester viel besser, wie das unchristliche Prügeln. Auch sei ihm empfohlen, wenn in der Fortbildungsschule ein Pöbel nicht ausreicht, als eine Hundstafel Schupo zu alarmieren, oder aber die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen. Von Elternseite wäre es sehr erwünscht, daß sich die zuständige Behörde der unhaltbaren Zustände annimmt.

Kaffat

(Familärer Kappenaabend. Morgen, Samstag abends 8 Uhr, treffen sich die Gewerkschafts- und Parteigenossen mit ihren Frauen im „Frankeneck“ zur Abolvierung von allerhand Fastnachtsturettäten. Es wird geboten das Neueste der wahren Begebenheiten; man wird staunen ob des Repertoirs. Es erscheint aus Karlsruhe ein Mann der Sängere, den Mannener Begeisterung weit in den Schatten stellen. Es wird noch gemüßlicher wie am Stiefelabend. Die Zusammenkunft soll den das ganze Jahr an ernste Arbeit gewöhnten Kollegen einige Stunden der mochtbedienten Abwechslung bringen. Deshalb Freunde und Freundinnen der Arbeit, laßt Euch im „St.“ blicken.

Stadtratsitzung am 14. Februar

Den Erstkommunikanten und Konfirmanden bedürftiger Eltern soll zur Beschaffung der Kleidung eine Beihilfe gewährt werden, und zwar für Knaben 30 M und für Mädchen 25 M. Gelüste hierwegen sind an das Bürgermeisteramt zu richten. Zur Erfüllung der Gelüste wurde eine Kommission bestellt. — Ein Unterhaltungsbeitrag wird abgelehnt. — Die Satzungen der Müllerversammlung werden unwesentlich geändert. — Mehreren Gesuchen um Erstattung und ratenweise Abzahlung verfallener Krankenkassenscheine, Schulgeld, Miete usw. wurde stattgegeben, ein Gesuch wurde abgelehnt. — Es wurde beschlossen, den Holzschuppen an der Fiesheimer Landstraße auf Abbruch zu verkaufen. — Der Beilegung des schienenartigen Ueberhangs bei der Wartstation 1 der Murgalbahn kann nicht zugestimmt werden. — In der Hochfeldstraße soll eine Straßenterrasse aufgestellt und die Beleuchtung der Militärstraße geändert werden. — Gegen die Anbringung eines Firmenschildes durch die Autosentrale wird nichts eingewendet. — Es wird beschlossen, um die Abfuhr des Holzes aus dem Viehschlag zu erleichtern, Wegverbesserungen vorzunehmen. — Die Neueinrichtung verfallener Gebäuden soll durch Feuerversicherung sichergestellt werden. — Es wird beschlossen, den Kanaltrass in der Marktgrabenstraße zu erneuern und an den Hauptkanal anzuschließen. — Die Wess und Imhoffstraße in der Post- und Kapellenstraße wird dem Pfälzermeister Kria zu seinem Ankauf von 8000 M übertragen. Die Kaufpreisleistung ist in diesem Betrag enthalten. Die Gewerbesteuer in den gleichen Straßen wurde dem Plattenleger Greiser um sein Angebot von 667 M übertragen. Das Höchstgebot war 2200 M. — Die Glaserarbeiten für das Krankenhaus wurden wie folgt vergeben: Position a: Glasermeister Friedrich zum Angebot von 7191 M; Position b: Glasermeister Kun zum Angebot von 4414 M und Position c: Glasermeister Dauer u. Groh zum Angebot von 2619 M. — Die Bauverpflichtung für einen Bauplatz auf der Rheinau wird um zwei Jahre verlängert. — Das Ammoniakwasser wird von bisher 3 M den Kubikmeter auf 2 M heruntergesetzt.

Aus Mittelbaden

Sozialdemokratische Partei. Letzten Sonntag fand im Gasthaus zum Kopf die Generalversammlung statt. Der Vorsitzende, Gen. Krieger, eröffnete die Versammlung mit Bekanntgabe der Tagesordnung: 1. Gedächtnis- und Rosenbergsitz, 2. Neuwahl des Vorstandes, 3. Stellungnahme und Wahl eines Ausschusses für Arbeiterwohlfahrt, 4. Berichtendes. Den Geschäftsbericht vorlesende, Gen. Krieger, den Rosenbergsitz Gen. Krieger. Nach kurzer Debatte wurde zur Vorwahlenwahl gewählt: Vorstand: 1. Krieger, 2. Glöckler, 3. Blatter, 4. Herzog, 5. Krieger, 6. Rauch. Auf Antrag wurde beschlossen, daß der Vorstand jeweils an den Vorstandssitzungen teilnimmt. Die Tagesordnung des 3. Punktes: Arbeiterwohlfahrt, wurde dem neugebildeten Ausschuss gegeben, sowie einige interne Angelegenheiten. Am Schluß richtete Gen. Krieger, die Aufforderung an die Mitglieder, in dem bestehenden Kampfplatz auf politisch-wirtschaftlichem Gebiete auf dem Posten zu sein und alle Kräfte zur Verfügung zu stellen. Der 20jährige Lehrer Karl Reuter in Delbronn wurde am Montag nach Bruchsal, um ein Motorrad zu kaufen, er

MOBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19. Kein Laden bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung. Ausstellung von zirka 100 Einrichtungen. Lieferung franko Wohnung per Auto. Eigene Schreinerei - Polster-Werkstätte - Patent-Matratzen-Fabrik.